

# Handschriften / Autographen

## Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

**Kiernander, Johann Zacharias**

**Cuddalore, 01.01.1745-28.12.1745**

5. - 13. Juli 1745

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187719](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187719)

nicht und getraust zu werden. Sie sind auch  
erwählter von mir, von keinem andern, so sehr  
inoffiz. Auch die von Wandilpaleiam, welche  
mir gleich begreiflich.

- [illegible]

unserer devotion würdigen, als die Königin, ob ich wohl  
im andern Urfache, will, einer große opinion haben  
wider von ihm, was von ihrer Religion. Doch aber,  
sage ich: Was die Engländer, die sich Protestanten nan-  
nen, betrifft, habe ich sie allemal angesehen, als Leute  
von unferm Vorsehung und besserer Verstand. Und  
auch ich von hier, und von einem 2 Missionar, so vor  
nicht lang waren, gehört habe, dass diese Leute und Reli-  
gion betrübten; und auch ich sah bei einem von  
unsern Leuten, welche oft in neuen Gemeinden  
mit ihnen waren, mit denen ich mich oft unter-  
redete, dass diese Religion nach besserer Unterweisung  
werden möge, muss ich glauben, dass diese Reli-  
gion allen andern weit übertrifft. Aber, sage  
ich weiter, ich sah so viele, welche nach sind, ständ-  
lich und wie, und ganz dem gegen über ihre Religion  
bezeugen, sozusehen, dass sie sind, sündlich und sehr  
sündlich vorurtheile, dass europäische Völker, die  
denn, sage ich, habe ich oft gedacht, dass wenn  
sie alle nur nach ihrer guten Lehre und Religion  
leben wollten, so wollten ich mich nicht scheuen, ein  
Christ zu werden. Damit ich mich zu diesem allem, ich  
dies besser unterrichten möge, bemühte mich ich, mich  
möglichst zu unterrichten, von dem einzigen wahren  
Gott und seinem göttlichen heiligen Wort, von seinem  
großen Werk, der Befreiung und der Erlösung, die  
ich zeigete ihm, dass diese Vorsehung folgte  
diesem Menschen, Jesus, als seine Oberherr, gesegnet,  
und dienen sollte, und dass nicht was in der Welt  
Lieblichkeit, sondern nur seinen G. Willen und Gebot.  
Ich musste dann nach der heiligen mit Befriedigung  
seiner Gerechtigkeit; dass wenn ich das und das  
ollen haben der Vorsehung, nicht fürwahr  
von einem Kaiser oder Monarch der christlichen Lehre  
und Religion, und dass ich ihn zur Unterweisung  
dieser nicht sündlich sage; weil es nur die  
Folge von dem allgemeinen Welt Rhythmus, nicht das  
andere

undern und sich ihm erwerben, sondern für sich selbst und  
seinem Hause Ansehen zu haben sollte. Und müßte ihm nicht  
zu bedauern, daß unter sein Geschlecht noch  
viele böse Leute wären, deswegen er ihm die besten  
von sich geben sollte zu ihm, freier zu gehen  
und ein Ansehen zu geben, von ihm, wie zuvor.  
Er sagte nicht, daß er nicht nicht entschlossen  
habe, wolte aber die Sache überlegen.

20. Der kgl. Commodore Barret kam heute früh  
mit seinem Squadron, so aus 6. Kriegsschiffen besteht.  
Weil sie mit guttem Success vorfinden, so werden  
auch andere Schiffe nachkommen, so werden  
die Schiffe heute noch von ganz neuen Anker  
die bestmögliche Provision so für sich bekommen, so  
viele, daß sie davon 5 bis 6. mehr noch geben, als es  
braucht wird; deswegen noch die Lebensmittel von allen  
orten, allerley victualien zu den kgl. Kriegsschiffen  
geschickt werden, welche in wenigen Tagen  
schon wieder überordnet. Man macht, und wird  
nun schon die Lebensmittel, die solches extra-  
vaganter, noch davon nicht fehlen können.

24. Es ging heute, einigen geschickten Menschen zu  
suchen, die von den Schiffen für den Land gesucht  
werden, um für in der kgl. Factorie zu wohnen.  
Es wurde noch mehr, den ihnen gegen-  
wärtigen, und die, die sich gut mit ihnen ver-  
stehen, aber es sind in Hindernisse so ob-  
stinate und hartnäckig in ihren Meinungen, principiell,  
daß sie nicht hören, was sie in solchen Dispositionen  
nicht sehen wollen.

30. Heute erhielt ich Nachricht, daß der Wager Capt. Ray-  
mond in Bengalen angekommen war. Er ist, wie  
auch schon bekannt, dahin abgegangen, daß in solchen  
Fall nicht leicht daselbst zu kommen sollte, das ist  
bei der Unwissenheit, und dem Unverstand über-  
haupt zu werden sollte, und daß die übrigen, die  
mit ihm zusammengekommen sind, werden können.